

Aktuelles aus dem Naturpark Öewersauer

Eisen Naturpark

(November 2005)



Liebe EinwohnerInnen

Sie halten gerade die neueste Ausgabe des Informationshefts „Eisen Naturpark“ in ihren Händen. Diese Ausgabe macht nicht nur einen kurzen Rückblick auf die Veranstaltungen, welche in diesem Jahr in der Region des Naturparks stattgefunden haben, sondern bietet auch Einblick in die aktuellen Projekte.

Damit wir das nächste Heft wieder so vielseitig und anregend wie möglich gestalten können, würden wir uns über ihre Anregungen und Bemerkungen sehr freuen (Email: info@naturpark-sure.lu).

EDITORIAL

„Elo ass en do!“ war vor kurzem der Titel eines Artikels des Ministers für Inneres und Landesplanung Jean-Marie Halsdorf. Gemeint war damit der Naturpark Our, der am 30. September offiziell vorgestellt wurde.

Weniger neu als der nun offizielle Name ist die Freundschaft zwischen den beiden Naturparks Obersauer und Our, die seit Jahren sehr eng zusammenarbeiten, so zum Beispiel bei Projekten wie „bumerang“, „Jardins...à suivre“, uvm.

Wir freuen uns deshalb umso mehr, dass wir für das Kulturjahr 2007 wieder ein großes gemeinsames Projekt starten: „Polygonal“. „Polygonal“ ist ein in vier Teile gegliedertes Projekt. Zum einen beinhaltet es ein großes internationales Gartenprojekt, das als Folgeprojekt von „Jardins...à suivre“ gesehen werden kann.

Dann: „Festivert clair“, ein Festival rund um das Thema landwirtschaftliche Pflanzen (Buchweizen, Dinkel, usw.). „On the move“ ist ein Projekt, das unter anderem von der Bevölkerungsentwicklung des Isleks erzählt. Und, last not least, das Projekt „Meet the Makers“, einem Markt von regionalen Produkten, bei dem sowohl luxemburgische als auch europäische Köstlichkeiten verkostet und verkauft werden.

Doch auch innerhalb des Naturparks Obersauer gibt es Neuigkeiten. In Folge der Kommunalwahlen haben vor kurzem neue Gemeinderäte ihr Amt angetreten. Auf diesem Weg möchten wir diese zu ihrem Amtsantritt beglückwünschen und sie herzlich dazu ermutigen, an der Weiterentwicklung des Naturparks mitzuarbeiten.

Denn, wie Sie auf den folgenden Seiten sehen, stehen im Naturpark in naher Zukunft neben dem Projekt „Polygonal“ viele interessante Projekte an, sei es weiterführende Arbeiten am gerade eingerichteten Legendenweg „Sûrnaturel“, oder das Wassernutzungskonzept für den Stausee, der Gewässer-Vertrag (Contrat Rivière Haute-Sûre) und vieles mehr.

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre der neuen Naturpark-Zeitung!

Marco Schank
Präsident

Christine Lutgen
Geschäftsführerin



NATURPARK KALENNER 2006



Tief eingeschnittene Täler, feuchte Wiesen, bewaldete Steilhänge und landwirtschaftliche genutzte Hochebenen: auf engstem Raum bieten die Naturparks Obersauer und Our eine eindrucksvolle landschaftliche Vielfalt.

Und es sind genau diese einmaligen Öslinger Landschaften, in die Sie der luxemburgische Fotograf Raymond CLEMENT mit seinen 13 faszinierenden Aufnahmen in der vierten Ausgabe des „Lëtzebuurger Naturpark-Kalenner“ einführen wird.

Als kleines Extra erhalten Sie, mit dem Kalender 2006, erneut Postkarten mit den Fotomotiven der einzelnen Monate, welche Sie herausnehmen und verschicken können.

Das Ministerium für Inneres und Landesplanung unterstützt, als zuständige Behörde für die Naturparke, die Veröffentlichung des Kalenders.

Falls Sie noch nicht die Gelegenheit hatten, ihr Gratis-Exemplar bei der für Sie zuständigen Gemeindeverwaltung abzuholen, so können Sie dies noch in den kommenden Wochen tun (solange der Vorrat reicht).



EM WAT GEET ET

Editorial	1
Et war vill lass! E Réckbléck	2
Initiativen an Innovatiounen an eiser Regioun	3
Natur an Umwelt	4 & 5
Energiateller a Guichet Unique	6
Mir stelle vir	7
Notizen aus dem Naturpark	8

Bumerang-Nachhaltigkeit nicht nur für Kinder!

Bumerang- das gemeinsame Projekt der beiden Naturparks und des „Naturmusée“ kannte einen großen Erfolg. Besonderes Interesse galt der Wander-Ausstellung, welche den Begriff der Nachhaltigen Entwicklung auf anschauliche und konkrete Weise erklärt und sowohl Kindern als auch Erwachsenen viel Spass bereitete.

Das Rahmenprogramm mit insgesamt mehr als 30 verschiedenen Aktivitäten fand großen Anklang.



NÄCHTE der Legenden

Am 16. Juli und 13. August organisierten die „Amis du Château d'Esch-sur-Sûre“ zwei sogenannte „Nächte der Legenden“. Nach einem Spaziergang durch Esch-Sauer, bei welchem ortskundige Führer den Besuchern interessante Details über die Perle des Oslings vermittelten, erzählten die Schauspieler Josée Bourg und Mady Durer die lokalen Legenden, wie zum Beispiel die Geschichte vom Tod des Henri d'Esch. Auch gab es ein Feuerspektakel unterwegs. Nach der Aufführung luden die Schlossfreunde noch zu einem kleinen Fest im Dorf ein.

Informationsversammlung zum Thema:



Zertifizierung der Wälder

Am 12. Juli lud der Naturpark Obersauer, in Zusammenarbeit mit PEFC Luxembourg a.s.b.l. und FSC Lëtzebuerg zu einer Informationsversammlung zum Thema Zertifizierung der Wälder ein.

In Anwesenheit vieler interessierter Waldbesitzer und Privatpersonen wurden die Zertifizierungs-Labels „PEFC“ und „FSC“ erläutert und in der darauffolgenden, sehr anregenden, Diskussion besprochen.

Wir danken allen beteiligten Vereinen, Gemeinden, Produzenten und Privatleuten für ihre Unterstützung!

MarionnettenFestival und Naturpark-Foire

Ende Mai fand das internationale Marionnettentheater-Festival in Heiderscheid statt, zum ersten Mal kombiniert mit der Naturpark-Foire. An drei Tagen hatten die Ortschaft Heiderscheid und ihre Vereine sich dieser zauberhaften Welt der Marionnetten, Erzählungen und Konzerten verschrieben.

Mehr als 1000 Leute sahen sich die Vorstellungen in den zu Theatersälen umgewandelten Scheunen an. Darüber hinaus konnten auch die kostenlosen „open-air“ Animationen viel Erfolg.

Auch auf dem Straßenmarkt mit regionalen Produkten war die Stimmung trotz großer Hitze sehr gut.



ÖKO FOIRE 2005

Vom 16. – 18. September 2005 war der Naturpark Obersauer zusammen mit dem Naturpark Our auf der beliebten Umweltmesse mit einem 128 m² großen Stand vertreten.

Neben den Infoständen der beiden Naturparks waren folgende Aussteller anwesend: die Kraidergenossenschaft und „Blei vum Sêi“, das Hôtel-Restaurant „An Hennessen“ der „Gourmet vum Sêi“-Betriebe, sowie die Landwirte der „Vei vum Sêi“-Metzgerei (Naturpark Obersauer), die Landwirte der BEO, die „Robbesscheier“ aus Munshausen und der Imker Jungels aus Brandenburg (Naturpark Our).



Beim gemeinsamen Gewinnspiel, wo es vier Fragen zum Thema Naturpark richtig zu beantworten galt, gewannen:

- 1 Midweek „Gourmet vum Sêi“ für 2 Personen im „Hôtel de la Sûre“ in Esch-Sauer, im „Hôtel La Diligence“ in Arsdorf, im Hôtel „An Hennessen“ in Liefrange, in der „Auberge du Lac“ in Bavigne: Herr Carlo Weber aus Obersyren
- 1 Weekend „Ferien auf dem Lande“ für 2 Personen in Bavigne, Familie Post: Frau Marie-Louise Collé-Welbes aus Marnach
- 1 Weekend im Chalet auf dem „Camping Waltzöl“ in Maulsmühle: Frau Lea Kuhn aus Trier
- 3 Übernachtungen in einem Mobilhome auf dem „Camping Bissen“ in Heiderscheidgrund: Frau Eliane Dupont aus Steinsel
- 1 Abendessen für 6 Personen im „Cornelyshaff“ in Heiderscheid: Frau Jana Scharll aus Warken

- 1 Abendessen für 6 Personen im Domaine touristique du cheval de trait ardennais „A Robbesscheier“ in Munshausen: Frau Marie Zeien-Eischen aus Wasserbillig
- 1 Naturpark-Korb: Frau Marie-Anne Kaes-Wagener aus Hoescheid-Dickt
- Fahrkarten für das Solarboot auf dem Obersauer Stausee: Frau Annick Meiers aus Hovelange
- 1 Naturpark-Kalender 2006: Frau Marguy Biver aus Oberdonven
- Eintrittskarten für die Ausstellung „Family of Man“ in Clervaux: Frau Gaby Jander aus Obersyren
- Eintrittskarten fürs Musée Rural „A Schiewesch“ in Binsfeld: Herr Roby Dupont aus Steinsel

Erfolgreiche erste Solarboot-Regatta auf dem Obersauer Stausee

Gott sei Dank! es stand schönes Wetter auf der Tagesordnung der ersten Solarboot-Regatta in Liefingen, welche vom Naturpark Obersauer in Zusammenarbeit mit dem „Réidener Energiatelier“, dem „Yacht Club Luxemburg“, dem „Syndicat d'Initiative Liefrange“ und der Stauseegemeinde am Sonntag, den 03. Juli 2005 organisiert wurde.

Bei diesem Wettbewerb waren Boote am Start, die mit photovoltaischen Modulen bestückt waren und von Elektromotoren angetrieben wurden. Sie waren in drei Kategorien aufgeteilt: bemannte Boote (Kategorie B & C) und unbemannte Boote (Kategorie A). Für alle Bootstypen fanden getrennte Rennen statt.

Um 10.00 Uhr fiel der Startschuss für die Kategorie C der bemannten Boote mit Akku. Gleich nach dem Start flitzten die ersten Solarboote geräuschlos davon und drehten ihre Runden.



Ab 13.00 Uhr tummelte sich die erste Staffel der unbemannten, ferngesteuerten Boote der Kategorie A auf dem Stausee und auch für die Kategorie B fiel der Startschuss am frühen Nachmittag. Jeweils 45 Minuten Zeit hatten die ferngelenkten Boote, um die Strecke entlang des Ufers in Liefingen zurückzulegen. Danach begann die Endqualifikation der 3 Kategorien.

Die Zuschauer am Strand von Liefingen staunten ob der Kreativität der einzelnen Boote. Besonders die Studenten verschiedener Lyzeen hatten großen Einfallsreichtum bewiesen und so konnte man die unterschiedlichsten selbst-entworfenen Solarboot-Modelle bewundern.

Bewertet wurden die Runden und die so zurückgelegten Kilometer der jeweiligen Boote.

Sieger der Kategorie A, der ferngesteuerten Boote (Total 10 Boote), wurde das Boot mit dem wohlklingenden Namen „**Solar Surfer**“ vom „**Lycée Technique Josy Barthele**“ aus Mamer.

In der Kategorie B, der bemannten Boote ohne Akku (Total 5 Boote), gewann das Boot „**Frosch**“ von **Norbert Wilms** der „**Max Beckmann Oberschule**“ aus Berlin (D).

In der Kategorie C, der bemannten Boote mit Akku (Total 5 Boote), siegte das Boot „**Helios**“ von **Gerard Hinz** aus Irhrerstein (D).

Den Spezialpokal für das originellste bemannte Boot erhielt das Boot „**LTE Sunrise**“ des „**Lycée Technique**“ aus Esch/Alzette.

Den Spezialpokal für das originellste ferngesteuerte Boot gewann das Boot „**TITANIC**“ des „**Lycée Technique des Arts et Métiers**“ aus Luxemburg.

Aber auch der Pechvogel des Tages wurde belohnt. Das Boot „**BLUB BLUB**“ des „**Lycée Robert Schuman**“ aus Luxemburg erhielt diesen Preis

1. Solarboot Regatta Séi
LIEFRANGE 03. JULI 2005

DAS ERSTE KARTOFFEL-FESTIVAL in Eschdorf



Am 25. September fand in den Straßen von Eschdorf bei schönem Herbstwetter das erste Kartoffel-Festival statt.

In einem großen Zelt sorgten die Veranstalter, d.h. die Vereine aus Eschdorf, für das leibliche Wohl der etwa 2000 Besucher.

Die Ackerbauschule und die Landwirtschaftskammer stellten auf ihrem Stand die verschiedenen gängigen Kartoffel-Arten vor. Die Ackerbauschule aus Ettelbrück hatte im Voraus ein Versuchsfeld mit 14 exotischen Sorten (Bleue d'Auvergne, Plate de Florenville, Belle de Fontenay,...) angelegt, welche hier auch verkauft wurden.

Viele der Besucher kamen auch beim Informationszelt des Naturparks Obersauer vorbei, in welchem sie an einem Quiz zum Thema teilnehmen konnten. Zu gewinnen gab es u.a. ein Essen bei einem „Gourmet vom Séi“-Betrieb, eine Fahrt mit dem Solarboot oder Gemüse und Kartoffeln von einem Produzenten aus dem Naturpark.

D'GROMPEREN AM NATURPARK

Es sei daran erinnert, dass seit 4 Jahren ein Projekt im Naturpark Obersauer besteht, um den extensiven Anbau von Kartoffeln zu fördern. Einer der Teilnehmer, Guy Jacobs aus Harlange, bot auf dem Kartoffel-Festival seine Kartoffeln aus extensivem Anbau (ohne Pestizide und ohne mineralische Dünger) an. Neben den üblichen Sorten (Desiree, Nicola und Dali) hatte er auch exotische Varianten angebaut, z.B. Red Cardinal (eine schottische Kartoffel mit rosarotem Fruchtfleisch), Vitelotte Nègresse (blaues Fruchtfleisch) oder Corne de Gatte. Neben den verschiedenen Kartoffelsorten wurden auch weniger bekannte Kartoffelprodukte feil geboten, u.a. Kartoffelbier und eine Handcreme auf Kartoffelbasis.

So konnten die Besucher ihre Einkäufe zum Beispiel ganz „Kartoffel-like“, in kompostierbaren Tüten aus Kartoffelstärke heimtragen.



KARTOFFELN AUS EXTENSIVEM ANBAU

Guy JACOBS

17, rue de Bettlange
L-9657 Harlange
Tel. 99 36 94 (Anrufbeantworter)

> Klassische Sorten

Dali
Desiree
Nicola

> Exotische Sorten

Red Cardinal
Red King Edward
Dänische Spargelkartoffel
Vitelotte
Corne de Gatte

KARTOFFELN UND GEMÜSE AUS EXTENSIVEM ANBAU

Mady GREGORIUS-REDING

2, rue St Roch
L-9687 Surré
Tel. 99 36 02

> Gemüse

Schalotten
Zwiebeln
Gelbe und orange Möhren
Bohnen



> Klassische Kartoffelsorten

Hansa
Charlotte
Nicola

> Exotische Kartoffelsorten

Red Cardinal
Red King Edward
Dänische Spargelkartoffel
Vitelotte Nègresse
Corne de Gatte
Aran Victory
Madame Pompadour



Das Braugerste-Projekt

Wussten Sie, dass die Wiltzer Brauerei SIMON als einzige Brauerei auch luxemburgische Braugerste verarbeitet?

Seit 1993 gibt es nun schon die Partnerschaft zwischen dem Naturpark Obersauer und der Brauerei, mit dem Ziel die Rückverfolgbarkeit der Braugerste vom Feld bis zum Endprodukt zu garantieren. Die Braugerste wird separat gelagert, in Belgien vermälzt und dient als Basis des Bieres aus Wiltz. 150 ha Braugerste reichen normalerweise für die Jahresproduktion aus.

Für das Spelzbier (Dinkelbier) wird ausschließlich Spelz aus dem Naturpark Obersauer eingesetzt. Dieser wird unvermälzt zu 30 % dem Gerstenmalz zugefügt. Sowohl Spelz als auch Braugerste passen ideal zum Naturparkgedanken, da beide Kulturen ohne hohen Stickstoffsatz angebaut werden und somit einen Beitrag zum aktiven Schutz des Trinkwassers im Stausee darstellen.



DENIS
christine
ESTHETICIENNE
PEDICURE-PODOLOGUE
REFLEXOLOGUE
DIPLOMÉE

une soins chez moi ou à votre domicile

MAISON 1 L-9666 LULTZHAUSEN

Tél +352 26 88 93 57
GSM 091 / 62 72 43

HECKEN 'Den Dag vum Baam'

Hecken erfüllen eine ganze Reihe wichtiger Funktionen in der Natur. Durch das Verschwinden der Hecken, Bäume und sonstiger Kleinstrukturen aus unserer Landschaft, verschwinden jedoch auch die Funktionen die Letztere erfüllen. Naturhecken sind z.B. ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Außerdem strukturieren sie die Landschaft und ermöglichen die verschiedenen Lebensräume miteinander zu verbinden. Aber auch dem Mensch können Hecken in vielfältiger Weise von Nutzen sein. An Böschungen und Bachufern bieten die Pflanzen Erosionsschutz, indem sie das Abschwemmen des Bodens verringern. An exponierten Standorten bieten Hecken, die quer zur Hauptrichtung stehen, einen wirksamen Wind- und Kälteschutz. In Viehweiden schützen sie das Vieh vor allzu starker Sonne und Regen. Traditionell haben Hecken eine große Rolle im Haushalt gespielt, als Holzlieferant und als Lieferant von Blüten und Beeren für die Hausapotheke und die Speisekammer.

Die Anpflanzung einer Naturhecke bildet somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und dem praktischen Naturschutz. In diesem Sinne organisierte der Naturpark Obersauer anlässlich des Tag des Baumes am 12. November 2005 eine Sammelbestellung einheimischer Heckengehölze für die Einwohner des Naturparks Obersauer und übernahm einen Teil der Kosten. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei all jenen bedanken, die sich so zahlreich an dieser Sammelbestellung beteiligt haben.

Hier noch einige Tipps für eine ökologische Heckenpflege

Hecken zählen zu den traditionellen Struktur- und Biotopelementen der Kulturlandschaft. Ihre Bedeutung steht wegen ihrer vielfältigen Funktionen außer Frage. Die Nutzung einer Hecke hat sich jedoch über die Jahre hinweg verändert und muss deswegen durch eine angepasste Heckenpflege ersetzt werden. Pflegemaßnahmen in Gehölzbeständen dienen in erster Linie der Bestandserhaltung. Mit dem Rückschnitt soll Verjüngung erzielt werden, soll Überalterung und Artenverarmung verhindert, Lückigkeit beseitigt werden. Die Heckenpflege sichert auch die vielfältige Funktionsfähigkeit der Hecke und trägt zur Erhaltung eines strukturreichen Landschaftsbildes bei. Jede Pflegemaßnahme ist jedoch auch ein Eingriff in ein einigermaßen ausgewogenes natürliches Gefüge. Somit sollten Pflegeeingriffe so gering wie möglich gehalten werden. In erster Linie erreicht man das dadurch, dass jeweils nur abschnittsweise vorgegangen wird. Neben Teilstrecken in denen Pflegearbeiten erfolgen, bleiben unbeeinträchtigte Abschnitte vorhanden. Muss eine Hecke z.B. wegen Anzeichen von Überalterung 'auf den Stock' gesetzt werden, werden über mehrere Jahre jeweils abwechselnd Teilschnitte gekappt, um die Lebensgemeinschaft nicht zu stark zu stören und damit immer ausreichend Rückzugsmöglichkeiten gegeben sind. Ein ein- bis zweijähriger Rückschnitt mit einer Heckenschere wird dort durchgeführt, wo die

Hecke nicht zu sehr in die Breite bzw. in die Höhe wachsen soll. An allen anderen Stellen sollte nur alle drei bis fünf Jahre geschnitten werden, da die meisten Heckenarten an zweijährigem Holz blühen und fruchten und daher bei allzu häufigem Rückschnitt eine wichtige Nahrungsquelle verloren geht. Einzelne Überhälter, d.h. größere Sträucher oder Bäume ebenso wie seltene oder schlecht regenerationsfähige Straucharten sind zu erhalten. Auf den Einsatz von Schlägelmähern sollte für den Gehölzrückschnitt grundsätzlich verzichtet werden. Zum einen wegen der ungunstigen Schnittqualität - besonders bei stärkeren Ästen - zum anderen da die organische Masse im Bestand verbleibt und über die Verrottung eutrophierend wirkt.

Pflegemaßnahmen außerhalb des Bauparimeters sind nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. bzw. 29. Februar gestattet (Loi du 19 janvier 2004 - Protection de la Nature et des Ressources naturelles - Art.17). Wenn Sie eine Naturhecke pflanzen, sollten Sie außerdem wissen, dass Hecken bei uns einen gesetzlichen Schutz genießen. Dieser Schutz gilt auch innerhalb des Bauparimeters und schließt lediglich Zierhecken aus.

Nature & Culture Guide de randonnées Parc Naturel de la Haute-Sûre

Der im Jahre 2001 erschienene NaturKulturWanderführer ist jetzt auch in französischer Sprache erhältlich!!!!

Ce guide de randonnées de 200 pages est maintenant également disponible en Français au prix de 15 €.

Au fil de 19 circuits décrits avec précision et accompagnés de cartes topographiques, cette brochure richement illustrée vous initie aux plus beaux paysages du Parc Naturel de la Haute-Sûre. De brefs chapitres thématiques vous informent sur la faune et la flore rencontrées en chemin. De quoi vous convaincre que, sur le plan de la protection de l'environnement, le Parc Naturel de la Haute-Sûre joue un rôle primordial pour le pays. Les petits villages aux fermes et maisons anciennes, restaurées avec amour, font également partie du paysage. Votre route sera jalonnée de musées, chapelles et églises, jardins et moulins.

Über die Grenzen hinaus !

In guter Zusammenarbeit mit der 'Maison de l'eau' in Redange und der Stiftung 'Hellef fir d'Natur' sowie dem Naturhistorischen Museum arbeitete der Naturpark Obersauer eine kleine Broschüre unter dem Motto 'Komm spuer mat! - Tipps zum sparsamen und nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser' aus. Jeder Haushalt der jeweiligen Partnergemeinden bekam bzw. bekommt diese Broschüre mit der Wasserrechnung zugesendet.



Wasser verbindet

Aber auch in zukünftigen Projekten wird auf eine grenzüberschreitende - sowohl kommunale als auch nationale - Kooperation Wert gelegt. In diesem Zusammenhang kann auf das 2006 anlaufende europäische Interreg III-A Projekt 'Contrat de rivière Haute-Sûre - Oewersauer' aufmerksam gemacht werden. Dieses Projekt wird vom Naturpark Obersauer zusammen mit dem benachbarten belgischen Naturpark realisiert. Da ein solcher Gewässerkontrakt bereits für die Attert durchgeführt wurde, ist auch hier ein Erfahrungsaustausch mit der 'Maison de l'eau' geplant.

Der Gewässerkontrakt Obersauer hat zum Ziel ein grenzüberschreitendes, die Wasserressourcen betreffendes Abkommen mit der Unterzeichnung einer 'Charta' zwischen den einzelnen Akteuren des Einzugsgebietes der Obersauer abzuschließen.

Mit der Absicht gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung im Einzugsgebiet der Obersauer zu sorgen, finden multidisziplinäre Vorgehensweisen und ganzheitliche Maßnahmen Anwendung. Eine der primären Aufgaben ist unter anderem die Verbesserung der Wasserqualität der Bäche und Flüsse und somit des Stausees. Dabei werden jedoch nicht nur Aspekte wie Wasserqualität berücksichtigt, sondern es wird auch ein globales Nutzungskonzept der Wiesentäler zwischen unter anderem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und touristischen Aktivitäten aufgestellt.

Das Projekt kann in mehrere Phasen unterteilt werden und beinhaltet u.a.:

- die Bestandsaufnahme des hydrographischen Netzes und Erstellung einer Datenbank;
- das Aufzeigen der lokalen Interessen / Probleme, welche sich in Bezug auf das Nutzungskonzept der Wasserressourcen ergeben; Auslegung der Ziele in Hinblick auf die Charta;
- die Gründung eines 'Gewässerrates' (Gemeinden, Einwohner, Nutzer,...) mit verschiedenen Arbeitsgruppen sowie einer Begegnungs- und Informationsstätte zum Thema Wasser;

- Maßnahmen im gegenseitigen Einvernehmen aller betroffenen Parteien (Lösungen zu Nutzungsproblemen);
- die Aufstellung eines Maßnahmenkataloges;
- die Unterzeichnung einer 'Charta' und Durchführung erster Maßnahmen des grenzüberschreitenden Gewässerkontraktes.

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT

Die Ecke für unsere kleinen Naturparkbewohner

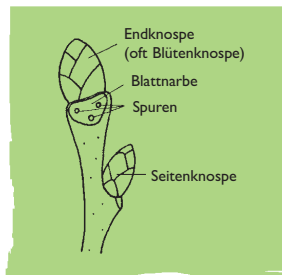
Bestimmung von Bäumen im Winter - eine detektivische Arbeit!

Im Sommer erkennen wohl die meisten von euch einige bekannte Baumarten mit Hilfe der Blätter. Manchmal sind auch der Stamm oder die Früchte ein gutes Erkennungsmerkmal. Aber wie sieht es im Winter oder zeitigen Frühjahr aus? Im Gegensatz zu den Nadelbäumen die immer grün sind (mit Ausnahme der Lärche natürlich), zeigen sich bekanntlich in der kalten Jahreszeit fast alle Laubbäume blattlos und kahl.

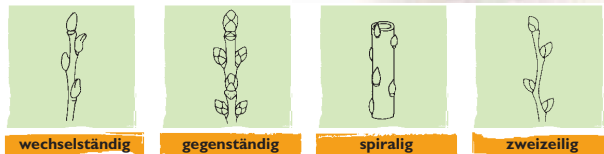
Neben der Wuchsform eines Baumes, gibt es jedoch ein weiteres Hilfsmittel zur Bestimmung der Bäume; hierbei gilt es die Knospen näher unter die Lupe zu nehmen! Schaut mal genauer hin und ihr werdet feststellen, dass die Knospen verschiedener Baumarten sich stark voneinander unterscheiden können.

Was ist eigentlich eine Knospe?

Die Bäume sind schon im Winter bestens für den Frühling gerüstet, denn in ihren Knospen sind bereits Blätter, Triebe und teilweise sogar Blüten für das kommende Jahr angelegt. Knospen sind also junge, noch unentwickelte Triebe einer Pflanze mit vorgebildeten Blättern oder Blüten. Je nachdem welche Pflanzenteile sich aus ihnen entwickeln, unterscheidet man *Blattknospen*,



Blütenknospen und so genannte gemischte Knospen, die sowohl Blätter als auch Blüten hervorbringen. Am deutlichsten entwickelt sind Knospen bei Bäumen und Sträuchern. Insbesondere bei holzigen Pflanzen der kalten und gemäßigten Klimazonen - also bei uns - werden Knospen oft durch umgestaltete Blätter, die *Knospenschuppen*, gegen Austrocknung und Kälte geschützt. Manche Bäume erhöhen den Schutz durch einen harzähnlichen Überzug (Fast einmal die Knospe einer Kastanie an; ihr werdet prima klebrige Finger bekommen!). Bei einigen wenigen Baumarten sind die Knospen 'nackt', sie werden nicht von Knospenschuppen sondern von dicht stehenden, wolligen Haaren umgeben. Beim Austreiben der Knospen fallen die Schuppen ab und hinterlassen an den Trieben deutliche, ringförmige *Narben*. Eine Knospe, die sich an der Spitze eines Zweiges oder Triebes bildet, nennt man *Endknospe*. Sitzt sie dagegen seitlich an einem Trieb, wird sie als *Achsel- oder Seitenknospe* bezeichnet. Wichtig ist ihre Anordnung. Seitenknospen können *wechselständig* oder *gegenständig* angeordnet sein. Typisch gegenständige Knospen, die sich gegenüber auf einer Höhe des Zweiges befinden, haben Kastanie oder Ahorn. Sie können aber auch leicht verschoben sein wie bei der Esche. Sitzt am Zweig in einer Höhe nur eine Knospe, spricht man von *wechselständig*. Wechselständige Knospen können des weiteren *spiralig* oder *zweizeilig* angeordnet sein (siehe Skizzen).



Hier eine Liste von Fragen, die für die detektivische Arbeit bei der Beobachtung wichtig sind:

- Nach welchem Schema (*gegenständig* oder *wechselständig*) sind die Knospen am Zweig angeordnet?
- Welche Farbe haben Knospen und Zweig?
- Welche Form hat der Zweig? Sind die Knospen rundlich oder zugespitzt?
- Sind die Knospen mit Haaren oder Schuppen bedeckt?
- Wie viele Schuppen sind es? Sind sie klebrig?

Kleiner Bestimmungsschlüssel für einige Zweige im Winterzustand:

Beispiel: Beginne bei Punkt 1! Sind die Knospen an deinem Zweig *gegenständig*, gehst du weiter zu Punkt 2; sind die Knospen jedoch *wechselständig*, gehst du weiter nach Punkt 5; usw. Probiere doch einfach mal aus!

1	Die Knospen sind <i>gegenständig</i>	weiter nach 2
	Die Knospen sind <i>wechselständig</i>	weiter nach 5
2	Die Knospen sind <i>braun oder schwarz</i>	weiter nach 3
	Die Knospen sind <i>grünlich oder rötlich</i>	weiter nach 4
3	Die Knospen sind <i>sehr groß, klebrig, glänzend braun</i>	Roskastanie
	Die Knospen sind <i>kleiner, schwarz oder schwarzbraun</i>	Gemeine Esche
4	Die Knospen sind <i>grünlich, Knospenschuppen mit dunklem Rand</i>	Bergahorn
	Die Knospen sind <i>rötlich</i>	Spitzahorn
5	Die Knospen sind <i>zweizeilig angeordnet</i>	weiter nach 6
	Die Knospen sind <i>spiralig angeordnet</i>	weiter nach 8
6	Die Knospen haben 2 oder 3 Knospenschuppen, sind <i>eiförmig, grün bis rötlich, glänzend</i>	Sommerlinde
	Die Knospen haben <i>mehr als 3 Knospenschuppen</i>	weiter nach 7
7	Die Knospen sind <i>mehr als zweimal so lang wie dick, spitz, vom Zweig abstechend</i>	Rotbuche
	Die Knospen sind <i>weniger als zweimal so lang wie dick, schräg über Blattnarbe stehend, dunkelbraun, mehr oder weniger behaart</i>	Feldulme
8	Die Knospen haben 2 oder 3 Knospenschuppen, stehen auf einem Stielchen und sind <i>grün bis blaurot</i>	Schwarzerle
	Die Knospen haben <i>mehr als 3 Knospenschuppen</i>	weiter nach 9
9	Mehrere Knospen an einem Zweig-Ende	Stieleiche
	Die Knospen sind <i>nicht am Zweig-Ende gehäuft, eiförmig, oft klebrig</i>	Hängebirke

Hier einige Zweige mit Knospen verschiedener Baumarten!



Walnuss

Gemeine Esche

Bergahorn

Rotbuche

Schwarzerle

Platane

Sommerlinde

Vermeiden Sie unnötigen Stromverbrauch im Stand-By oder im ausgeschalteten Zustand

Geräte, die im Stand-By-Betrieb sind anstatt ausgeschaltet, sowie Netzgeräte von elektronischen Geräten verursachen unbemerkt einen sehr kleinen, aber permanenten Stromverbrauch.

Da in den meisten Haushalten mehrere solche Geräte zu finden sind, bewirkt der unnötige Mehrverbrauch Zusatzkosten von etwa 20 – 60 € pro Jahr (je nach Ausstattung).

Würde in Deutschland jeglicher unnötige Stromverbrauch durch langes Stand-By und durch nicht abgeschaltete Netzgeräte vermieden werden, könnten 4 übliche große Wärmekraftwerke eingespart werden.

A) Betriebsbereitschaft, Stand-By-Zustand

Es gibt 2 Zwecke für die Funktion der Betriebsbereitschaft:

1) Die Geräte sollen sich bei Bedarf selbsttätig anschalten, um eine bestimmte Aktion durchzuführen.

Beispiele:

- Zeitliche Programmierung von Videoaufnahmegeräten.
- Faxgeräte und Anrufbeantworter, die durch Datensignale in der Leitung eingeschaltet werden.

Für diese Aktionen ist die Betriebsbereitschaft zwangsweise notwendig. Deshalb soll hier beim Kauf nicht nur auf einen geringen Verbrauch beim Betrieb geachtet werden, sondern vor allem auf einen möglichst niedrigen Energieverbrauch im Stand-By-Zustand.

2) Die Geräte können komfortabler oder/und schneller eingeschaltet werden im Vergleich zum Einschalten aus dem komplett ausgeschalteten Zustand.

- Fernseher im Stand-By können mit der Fernbedienung angeschaltet werden,
- Computer sind nach dem Stand-By sofort aktiv, das zeitraubende Hochfahren entfällt.

Die Möglichkeit des Stand-By-Zustandes ist eigentlich dazu gedacht, dass der Benutzer das Gerät bei kurzem Nichtgebrauch in Pause versetzen kann. Also besser im Stand-By als unnötig eingeschaltet.

Das negative am Stand-By ist, dass die Geräte oft auch in längeren Betriebspausen in diesem Zustand gelassen werden, anstatt dass sie richtig ausgeschaltet werden.

Im Sinne von Energiesparen sollte man die Geräte also nur in den Stand-By versetzen, wenn man sicher ist, dass das Gerät in Kürze (spätestens nach 2 Stunden) wieder eingeschaltet wird.

Im Zweifelsfall das Gerät lieber ganz ausschalten (und ggf. Stecker ziehen, siehe folgendes Kapitel).

B) Der heimliche Stromverbrauch im ausgeschalteten Zustand bei manchen elektronischen Geräten

Große Haushaltsgeräte, Elektroherde, elektrische Maschinen, Beleuchtung, verwenden in der Regel den Wechselstrom aus dem Netz direkt zu ihrer Funktion.

Dagegen haben Fernseher, Videorecorder, Radio, Computer, Fax und andere elektrische und elektronische Kleingeräte teilweise oder ausschließlich elektronische Schaltkreise, die mit Gleichstrom von niedriger Spannung betrieben werden.

Der Wechselstrom des Netzes wird mit einem Transformator auf eine geringere Spannung gebracht, und dann mittels Gleichrichter in Gleichstrom umgewandelt.

Die Einheit aus Transformator und Gleichrichter wird **Netzgerät** genannt.

Das Netzgerät kann eine getrennte, externe (äußere) Einheit sein (wie bei den meisten Laptop-Computer), oder im Gerät eingebaut (wie bei den meisten Desktop-Computern, Fernsehern, Videorecordern).

Für den Ein/Ausschalter des Gerätes gibt es 2 Möglichkeiten:

1) Vor dem Netzgerät im Netzspannungsteil (Schalter 1 im Schema unten). Dann wird alles ausgeschaltet, das Gerät und das Netzwerk.

2) Hinter dem Netzgerät im Niederspannungsteil (Schalter 2).

Dann wird zwar der Hauptteil des Gerätes ausgeschaltet, aber das **Netzteil** ist weiterhin mit dem Stromnetz verbunden und verbraucht Strom.

Bei Geräten mit externem Netzwerk ist es offensichtlich, dass der Ein/Aus-Schalter des Gerätes wie Schalter 2 wirkt.

Aber auch bei Geräten mit integriertem Netzwerk funktioniert der normale Ein/Aus-Schalter an der Vorderseite des Gerätes bei den meisten Herstellern wie Schalter 2. Denn ein Schalter für Niederspannung ist geringfügig leichter und billiger an beliebiger Stelle am Gerät anzubringen (geringere Anforderungen an die elektrische Isolation).

Der Kunde spart also ein paar Euro beim Kauf des Gerätes, bezahlt dafür aber jedes Jahr ein paar Euro mehr Strom, wenn er die Stromzufuhr nicht extra unterbricht (Stecker raus, oder zusätzlicher Schalter).

Manche Computer oder Fernseher haben dennoch einen richtigen Schalter

- an der Netzspannungsseite (wie Schalter 1), aber dieser ist meist neben

- dem Anschluss des Netzkabels an der Rückseite des Gerätes (Foto b).

Fazit: Bei den meisten elektronischen Kleingeräten mit Netzanschluss wird die Stromzufuhr zum Netzteil nicht unterbrochen, entweder weil es hier keinen Schalter gibt, oder weil dieser an unpraktischer Stelle ist. Der gut erreichbare Ein/Aus-Schalter schaltet meist nur den Hauptteil des Gerätes aus.



Foto a

„Normal“ ausgeschaltet, also durch das Betriebssystem bzw. Knopf an Vorderseite, benötigt der Computer 3W. (Foto a)

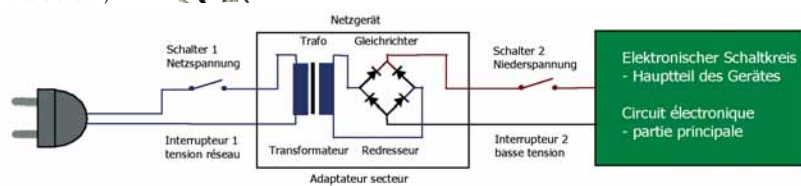
Foto b

Ein Netzteil selbst verbraucht im Leerlauf

(ohne angeschlossenes Gerät bzw. Hauptteil des Gerätes ausgeschaltet)

etwa 1 – 8 W je nach Qualität, im Durchschnitt etwa 3 W.

Dies ergibt im Jahr $3 \text{ W} \cdot 24 \text{ Stunden/Tag} \cdot 365 \text{ Tage/Jahr} = 26280 \text{ Wh}$
Entspricht 26,28 kWh. Kosten pro Jahr: $26,28 \cdot 0,13 \text{ kWh} = 3,42 \text{ €}$.



An sich eine geringe Summe, aber:

Ein Computer-Arbeitsplatz (Desktop) hat bereits 5 Netzteile oder mehr (z.B. Computer, Bildschirm, Lautsprecher, Drucker, Scanner).

In den meisten Haushalten befinden sich 5 – 20 Netzteile (in elektronischen Kleingeräten).

Abhilfe: Bei allen nicht genutzten Geräten am besten **konsequent den Stecker herausziehen**, außer wenn sie betriebsbedingt eingeschaltet sein müssen (Fax, Anrufbeantworter, Videogerät bei erwarteter Aufnahme).

Bei zeitgleich betriebenen Geräten (z.B. Computer-Arbeitsplatz) bewahren sich Verteilerleisten gut. Weil die Geräte zusammen geschaltet sind, vergisst man auch keins auszuschalten. Bei eher seltener Nutzung reicht eine einfache Verteilerleiste, deren Stecker bei Nichtbenutzung gezogen wird.

Bei häufiger Nutzung ist eine **Verteilerleiste mit Schalter** praktischer (Foto c).

Andere Möglichkeiten: in den Stecker oder in den Kabel **integrierter Schalter**. Diesen muß man sich meistens selbst bauen, (Grundkenntnisse in der Elektrotechnik erforderlich), respektiv anfertigen lassen.

Manche Stereoanlagen oder Videogeräte verlieren die Programmierung, wenn sie längere Zeit vom Netz getrennt sind. Diese Geräte muß man leider am Netz lassen. Bei Neukauf, wenn möglich, solche Geräte meiden.



Foto c

Weitere Informationen: Réidener Energiatelier a.s.b.l. Tel: 26620801 - Fax: 26620802 - E-Mail: eatelier@pt.lu

«Guichet Unique PME»: WEITERBILDUNG AUCH BEI UNS !

Einer der wichtigsten Tätigkeitsbereiche des « Guichet Unique PME », Anlaufstelle für Unternehmen im Norden des Landes, ist die Weiterbildung. Diesbezüglich muss man allerdings folgendes feststellen: will einen Unternehmer aus der Region an einer Konferenz in Luxemburg-Stadt teilnehmen, so bedeutet dies oft eine ganztägige Abwesenheit im Unternehmen.

Deswegen versucht der « Guichet Unique PME », in Zusammenarbeit mit Handelskammer und Handwerkskammer, Seminare und Konferenzen dezentral im Norden anzubieten. Und das Angebot des Jahres 2005 scheint den Verantwortlichen des « Guichet Unique PME » Recht zu geben: volles Haus bei jeder Veranstaltung.

Die Veranstaltungen des « Guichet Unique PME » zeichnen sich unter anderem dadurch aus, das Angebot möglichst realitätsnah zu gestalten. Ein Teil des Programms für das kommende Halbjahr steht mittlerweile schon fest:

- 5. April 2006 und 10. Mai 2006: 2-tägiges Seminar « Wie kann ich besser mit meiner Bank verhandeln? ». In einem Rollenspiel werden die Teilnehmer in die Rolle der Bank schlüpfen, um so die Bedürfnisse und Erwartungen einer Bank während der Verhandlungen mit einem Unternehmen besser zu verstehen. Die Unternehmer sind somit für zukünftige Verhandlungen besser gewappnet.

- 7. Juni 2006 und 5. Juli 2006: 2-tägiges Seminar « Verkaufen können und mehr verkaufen ». Dieses Seminar wird es den Teilnehmern erlauben, die verschiedenen Verkaufsmethoden effizient anzuwenden und den Umsatz dadurch zu steigern.

Weitere Veranstaltungen sind noch in Planung. Bleibt noch zu unterstreichen, dass alle Veranstaltungen des « Guichet Unique PME » in luxemburgischer Sprache abgehalten werden.

Informationen können Sie der Internetseite des « Guichet Unique PME » entnehmen : www.guichetunique.lu



Adresse: Herr Yves Karier
Guichet Unique PME
11, Duarefstrooss
L-9766 Munshausen
Tel. : +352 92 99 36



Ein Freizeit- und Wassernutzungskonzept für den Stausee!

Freizeitnutzung und Trinkwasserschutz- diese beiden Worte gilt es am Obersauer Stausee unter ein Dach zu bringen.

Denn obwohl der Obersauer Stausee die wichtigste Trinkwasserreserve Luxemburgs darstellt, hat die 380 ha grosse Wasserfläche sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend auch zu einem attraktiven Ausflugs-, Erholungs- und touristischem Ziel für zahlreiche Gäste entwickelt.

Da es zwischen den verschiedenen Nutzergruppen immer wieder zu Konflikten kam und die verschiedenen Freizeitaktivitäten auch eine Gefahr für das empfindliche biologische Gleichgewicht der Wasseroberfläche und der Uferbereiche darstellten, schien es den Verantwortlichen des Naturparks Obersauer notwendig, alle potenziellen Nutzer der Wasserfläche und ihres direkten Umfeldes zusammen zu führen, um die jeweiligen Interessen aufeinander abzustimmen und in einem zukunftsfähigen Gesamtkonzept zusammen zu fassen.

In diesem Sinne haben das Ministerium für Inneres und Landesplanung und der Naturpark Obersauer die Studienbüros FUTOUR und EFOR vor einiger Zeit beauftragt, ein nachhaltiges Nutzungskonzept für den Stausee zu erstellen.

Dieses Konzept soll Wege aufzeigen, um die heutigen Freizeitansprüche an den Stausee, welche in den letzten Jahren ohne Planung gewachsen sind, aus Sicht des Naturschutzes und der Freizeit zu koordinieren. Insbesondere sollen auch verschiedene Freizeitnutzungen untereinander besser aufeinander abgestimmt werden.

Die Untersuchung der beiden Studienbüros umfasste drei Teilbereiche:

- Tourismus und Freizeitaktivitäten (FUTOUR)
- Natur- und Landschaft (EFOR) sowie
- eine darauf aufbauende moderierte Konfliktlösung zwischen allen Akteuren.

In den vergangenen Monaten hat das Büro FUTOUR die Vertreter der verschiedenen Nutzergruppen besucht um ihre Probleme, Sorgen und Forderungen aufzunehmen und zu analysieren. Gespräche wurden unter anderem mit den Gemeinden, der Forstverwaltung, der Polizei, dem Zivilschutz, den Anglern, den Seglern, der Jugendherberge und der „Base nautique“ geführt.

Parallel dazu hat das Büro EFOR naturschutzfachliche Daten zusammengetragen, analysiert und bewertet im Hinblick auf eine Einschätzung der ökologischen Empfindlichkeit des Stauseegebietes. Dies ist eine wichtige Grundlage um in der Folge die Auswirkungen von Freizeitaktivitäten objektiver beurteilen zu können.

Am 27. September haben FUTOUR und EFOR den verschiedenen Nutzergruppen die bisherigen Arbeitsergebnisse vorgestellt sowie erste Vorschläge unterbreitet, welche in einer Konsensrunde mit den Akteuren diskutiert wurden.

In diesem Zusammenhang wurden beispielsweise das Einrichten eines Besucherlenkungssystems mit Parkraum-bewirtschaftung, das Einrichten eines einzigen Ansprechpartners zur Koordination von Unterhaltsarbeiten sowie die Schaffung eines Beirates, in dem alle Nutzergruppen des Stausees repräsentiert sind, angesprochen.

Nach dieser Diskussionsrunde wird FUTOUR die besprochenen Ergebnisse nun in einen ersten Abschlussbericht integrieren. Dieser Bericht wird in den nächsten Monaten im Naturpark ausführlich diskutiert werden und gilt als Denkanstoss für weiterführende Gesprächsrunden und erste konkrete Umsetzungen.



Sûr^{le}naturel

der Legendenweg

EUROPEAN UNION KOFINANZIERT

Am 28. September wurde der grenzüberschreitende Legendenweg Sûrnaturel im Beisein des Tourismusministers Fernand Boden eingeweiht.



Hauptziel dieses grenzüberschreitenden Legendenweges ist es, das natürliche und kulturelle Erbe der Gegend für die Besucher der Region in den Vordergrund zu setzen.

Um diesem reichen Erbe der Region Obersauer die nötige Ehre zu erteilen, laden die Naturparks Obersauer (L) und Haute-Sûre Forêt d'Anlier (B) die Besucher des Legendenweges dazu ein, sich 19 verschiedene Legenden-schauplätze anzuschauen (7 in Luxemburg, 12 in Belgien) und dort nicht nur die jeweiligen Legenden sondern auch die Schönheit der Landschaften, die touristischen Anziehungspunkte und das kulturelle Erbe zu entdecken.

Dazu stehen dem Besucher verschiedene Mittel zu Verfügung, die ihn bei seiner Reise begleiten werden: Skulpturentafeln, Reiseführer (Guide), CD und Faltblatt.

Sûrnaturel stellt 19 Legenden-Schauplätze vor, welche, auf einer langen Schleife verteilt, einen grenzüberschreitenden Rundweg ergeben.

In jedem Legenden-Dorf steht eine Skulpturentafel, auf der die jeweilige Legende kurzgefasst ist und die auch den Startpunkt für eine kurze Wanderung darstellt.

Der vorgeschlagene Rundweg sieht keine Pflichtstrecke vor, er soll eher zur Entdeckung bisweilen exotischer Flecken unserer Naturparks anhalten.

Der Besucher kann beliebig, je nach Zeit, die ihm zur Verfügung steht, auch nur zwei oder drei Orte besuchen und über die malerischen Wege unseres ländlichen Raumes streifen.

In jedem Dorf führt der Legendenweg den Besucher zu Orten, die sehenswert sind, an denen er etwas unternehmen kann. Auf diese Weise kann er die Entdeckung dieser zauberhaften Orte vertiefen und die noch saubere Luft unseres grünen Landes atmen.

Der Legendenweg in Luxemburg

Auf der luxemburger Seite besteht der Rundweg aus 7 Legendenstandorten, also einem Schauplatz (1 Tafel) pro Gemeinde des Naturparks Obersauer:

Gemeinde Winseler:

Donkols – Der Wolf von Donkols (Den Donkelder Wöllef)

Stauseegemeinde:

Kaundorf – Das Pirmesmännchen (De Pirmesmännchen)

Gemeinde Esch-Sauer:

Esch-Sauer- Die mysteriöse Ankündigung des Todes von Graf Heinrich von Esch (Di mystérieus Annonce um Graf Henri sengem Doud)

Gemeinde Heiderscheid:

Heiderscheidergrund- Das Jaasmännchen (De Jaasmännchen)

Gemeinde Neunhausen:

Burfelt – Der Bondorfer Brudermord (De Bungerefer Brudermuerd)

Gemeinde Bauschleiden (Boulaide):

Bauschleiden – Die Goldenen Wiege (Die Gelle Wéi)

Gemeinde Ell:

Roodt – Das Verschwinden von Hülscheidt (Den Ennergang vun Hülschent)



Der Guide

Der reich bebilderte 180-seitige Reiseführer schlägt dem Besucher nicht nur Details zu den Legenden vor, sondern auch zu deren Ursprung, zu den regionalen Traditionen und Gebräuchen, usw.

Ganze Teile des Führers beschäftigen sich mit den Spezifitäten von Fauna und Flora, mit der Geologie, dem Klima, der Landwirtschaft, usw. Der Besucher findet hier auch Informationen zu Dingen, die man unbedingt sehen muss oder unternehmen kann.

Pro Gemeinde gibt es auch ein Kapitel zu den Hotels und Gaststätten der Region und den touristischen Attraktionen (Museen, Rundwegen, usw.), sowie anderen nützlichen Adressen (Fremdenverkehrs-ämtern, Naturparkzentren, Gemeinden).

Den Reiseführer gibt es in 4 Sprachen (D, F, UK, NL), mit luxemburgischen Untertiteln in der deutschen Version.

Der Führer wird u.a. in den beiden Naturparkzentren, im Buchhandel und in den Fremdenverkehrsämtern verkauft werden.

Der CD

Der CD enthält integrale Audio-Aufnahmen der 19 Legenden (Typ «Hörspiel»). Er wird von einem 32-seitigen Booklet begleitet, mit Informationen zum Legendenweg, einer Kurzfassung der Legenden und den Karten zu den vorgeschlagenen kurzen Spaziergängen.

Die Legenden sind von professionellen Sprechern aufgenommen worden, dies in 5 Sprachen (D, F, UK, NL, L). Der CD kann auch als eigenständiges Medium benutzt werden, da es sich dabei um ein interessantes Hörspiel handelt.

Die luxemburgische Version, aufgenommen im Studio des Radio LNW in Wiltz, wurde von Josée Bourg übersetzt und auch gesprochen. Rol Gelhausen ist der männliche Erzähler.

Die Skulpturentafel

In jedem von einer Legende betroffenen Dorf findet der Besucher eine Skulpturentafel. Die aus Stahl (Corten) bestehende Tafel enthält ein figuratives Element, das entweder auf die Hauptperson oder auf ein wichtiges Element der Legende verweist (z.B.: Donkols, Der Wolf von Donkols, usw.).

Im Zentrum der Tafel wird auf einem durchsichtigen Plexiglas die Legende kurzgefasst dargestellt.



Das Faltblatt

Das Faltblatt (24 Blatt) enthält das Konzept des Legendenweges, eine Kurzfassung der Legenden und eine genaue Karte, die es dem Besucher erlaubt, sich von einem Legendenort zum anderen zu bewegen.

Das Faltblatt gibt es in 2 x 2 Sprachen (D/ F und UK/ NL). Es wird gratis verteilt werden.

Der Verkaufspreis des Führers: 10€

Verkaufspreis des CD: 10€

Package CD & Führer: 15€



NOTIZEN AUS DEM NATURPARK

Le **SEBES** a pour mission de renforcer l'alimentation en eau potable du pays à partir du lac de barrage d'Esch-sur-Sûre.

Le SEBES fournit un tiers de l'approvisionnement en eau du pays et atteint approximativement 80% de la population du Gr.D du Luxembourg.

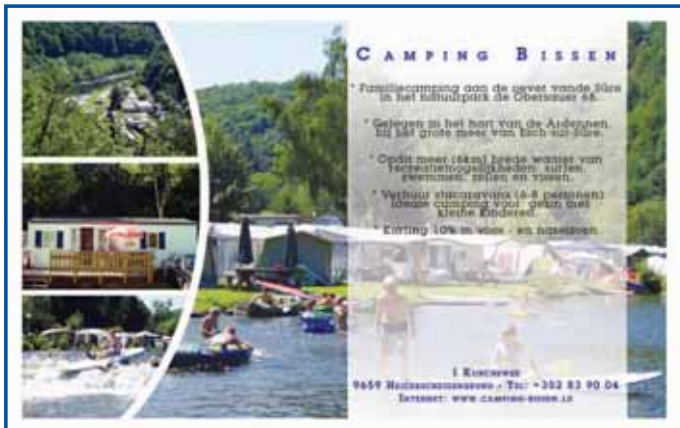
Le SEBES organise des visites de sa station de traitement à Esch-sur-Sûre pour des groupes à partir de 10 personnes.

Les intéressés sont priés de contacter le SEBES par téléphone au numéro 83 95 91 - I ou par e-mail à l'adresse sebes@sebes.lu.



SEBES

SYNDICAT DES EAUX DU BARRAGE D'ESCH-SUR-SÛRE



Le Wellness pur de la Haute-Sûre

8,60 €

NATURPARK SEEF

as en echt lëtzebuurger Produkt mat Éislécker Lou a Kamill - enorm ergiebeg - schount är Häut an d'Emwelt



BvS-Produkt gin hirstalt

am Naturpark Our: vum Tessy Geimer-Biver (Welwerwoltz)

am Naturpark Uewersauer: vum Marc Biver (Wanseler), Albert Wickler, Manon Juncker, Claude Michels, Georges Keipes, (BvS-Kooperativ Niertrich)

Bléi vum Séi

société coopérative de production et de commercialisation de produits des Parcs Naturels du G.-D.de Luxembourg



Siège social: 35, Duerfstrooss, L-9696 Winseler.

Atelier: 6, op der Louh, L-9676 Noertrange Tel/Fax 959 744

E-mail: bvs@naturpark.lu • Internet et e-shop: www.naturpark.lu/bvs

NOTIZBLAT

Couren am Konschthaus «a Frantzen» (Heiderscheid)

- 25.11. an 26.11.: **Intensivcours am fräien Zeechen a Molen**
- 23.11. oder 24.11.: **Blumenarrangementer**
- 14.12. oder 15.12.: **Krëschttag**

Tel.: 899802

Wanterprogramm an der Duchfabrik:

- > **All Dag ausser mëttwochs:** 10.00-12.00/14.00-17.00 Auer
- > **Weekend an Feierdeeg:** 14.00-17.00 Auer

NEUERSCHENUNG:

Gratis-Broschüre zum Skulpturenweg in Lultzhausen

- diese Broschüre enthält alle wichtigen Informationen zu den Skulpturen und den Künstlern.
- erhältlich in Deutsch, Französisch und Holländisch im Naturparkzentrum in Esch-Sauer und in der Jugendherberge in Lultzhausen.



Am 25. & 26. November 2005 „D'Naturparke gin an d'Stad“

Die Naturparke Obersauer & Our auf dem „Knuedler“ in Luxemburg-Stadt

Am Freitag, dem 25. und Samstag, dem 26. November, werden die beiden Naturparke in einem großen Zelt auf dem „Knuedler“ in Luxemburg-Stadt die regionalen Produkte anbieten.

Dieser Markt gilt als Abschluss des Projektes „bumerang-Nachhaltige Entwicklung in Luxemburg“ und hat das Ziel dem Publikum sowohl die Region der Naturparke, als auch die regionalen Produkte vorzustellen. Dabei soll die Verbindung zwischen nachhaltiger Produktion und Erhaltung einer attraktiven Landschaft verdeutlicht werden.

Der Markt gilt als Ergänzung zu den bestehenden Märkten „Maart a Musik“ in Eschdorf und „Baurenmaart“ in Heiderscheid.

Im Angebot stehen die Qualitätsprodukte aus den beiden Naturparke, Gemüse, Schinken, Essig, Liköre, Honig sowie Holz- und Bastelarbeiten.

Der Markt ist geöffnet, freitags von 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr, samstags von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Die beiden Naturparke werden im Monat Dezember auch auf dem Weihnachtsmarkt auf der „Piëss“ in einem Chalet vertreten sein!

um Haff CAFÉ RESTAURANT um Haff

Mme Delleré Mayer

maison 19

L-9671 Neunhausen

tel 83 93 51

MANGER SUR COMMANDE • FERMÉ LE LUNDI

Grand Duché de **luxembourg**

IMPRESSUM

Herausgeber: Naturpark Oewersauer 15 rte de Lultzhausen L-9650 Esch-Sauer

Tel.: (+352) 89 93 311

Fax: (+352) 89 95 20

e-mail: info@naturpark-sure.lu www.naturpark-sure.lu

Layout/ Druck: Design Lando/Luxembourg

Auflage: 6.500

Erscheinungsweise: 2 mal im Jahr

Photos wurden zur Verfügung gestellt von: Naturpark Oewersauer, Raymond Clement, Pierre Haas